Churchills Druiden und Großbritanniens satanischer Premierminister

Es ist eine relativ wenig bekannte Tatsache, dass einer der berühmtesten, wenn auch alles andere als unumstrittenen Staatsmänner Großbritanniens, Winston Churchill, ein Druide war. Im ersten Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts beschäftigte sich der immer noch relativ unbekannte Churchill mit einer Reihe von esoterischen Organisationen, insbesondere den Freimaurern, und seine Einweihung in druidische Riten scheint ein Ergebnis davon gewesen zu sein.

Churchill wurde 1874 geboren und sein Vater, Randolph Henry Spencer Churchill, war Freimaurer gewesen, und dies hat Winston möglicherweise seine erste Einführung in die Bruderschaft verschafft. Winston Churchill schloss sich den Freimaurern jedoch erst nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1895 an. Obwohl es unterschiedliche Berichte darüber gibt, wann und wo genau Churchill Freimaurer wurde, scheint es, dass er 1901 in der Studholme Lodge (Nr. 1591) in London. Churchill machte anschließend den Fellow Craft Degree und wurde im März 1902 in der Rosemary Lodge (Nr. 2851) zum Maurermeister erhoben. Eine andere Version besagt, dass er 1903 in eine Loge in Südafrika eingeweiht wurde. Churchill blieb bis 1912 Freimaurer.

Neben widersprüchlichen Berichten über seine Einweihung in die Freimaurerei gibt es auch einige Verwirrung über Churchills Druideneinweihung, genauer gesagt, welchem der mehreren druidischen Orden er beigetreten ist.

Ein Foto in Stuart Piggots Buch *The Druids* zeigt einen jungen Churchill, flankiert von einer Reihe von Männern, von denen einige Druidenroben und andere gewöhnliche Anzüge tragen. Laut Inschrift zeigt dieses Foto Churchills Einweihung in die Albion Loge des Ancient Order of Druids im August 1908 in Blenheim, seinem Familiensitz.

An anderer Stelle in *The Druid Tradition* beschreibt Phillip Carr-Gomm das gleiche Foto und erklärt, es sei Churchills Einweihung in den Ancient and Archaeological Order of Druids.

Angesichts der Tendenz, dass Druidengruppen sich überschneidende Mitgliedschaften und gemeinsame Zeremonien haben, ist es möglich, dass Churchill Mitglied dieser beiden Druidenorden war. Wie wir sehen werden, war er als Freimaurer sicherlich für beides geeignet.

Der Ancient Order of Druids (auch Druidenorden genannt) wurde 1781 von Henry Hurle gegründet. Obwohl Hurle kein Freimaurer gewesen zu sein scheint, war er von Beruf Baumeister und wurde daher möglicherweise von den Ritualen der tätigen Maurer beeinflusst, die die Grundlage für die Freimaurerei bildeten (interessanterweise verdankt die Wiederbelebung der walisischen Druiden viel den Schriften eines Steinmetzes namens Edward Williams, auch bekannt als Iolo Morgawg). Unabhängig davon, ob die Freimaurerei über Hurles Besetzung ihren Weg in den alten Druidenorden fand oder nicht, war letzterer sicherlich stark von freimaurerischen Ritualen durchdrungen.

Das Jahr 1833 war eine prägende Zeit für den Orden, da es um die Frage seiner zukünftigen Ausrichtung zu einem Schisma kam. Die Mehrheit der Mitglieder versuchte, den Orden in Richtung einer brüderlichen und wohlwollenden Gesellschaft zu führen, und sie verließen den Orden und nahmen den Namen United Ancient Order of Druids an. Die Minderheit behielt den ursprünglichen Namen bei und vermischte weiterhin ihre Brüderlichkeit mit Mystik. Beide Seiten des Streits behielten ein starkes freimaurerisches Element, und insbesondere der Alte Orden der Druiden hatte eine beträchtliche Überschneidung der Mitgliedschaft mit der Freimaurerei.

Der Ancient and Archaeological Order of Druids wurde 1874 von Wentworth Little gegründet. Little war ein Freimaurer und sein druidischer Orden war als ausschließlich freimaurerische Gesellschaft konzipiert. Alle ihre Mitglieder mussten vor dem Beitritt den Grad eines Maurermeisters erreicht haben. Der Zweck des Alten und Archäologischen Ordens war es, die Verbindungen zwischen der Freimaurerei und der druidischen Tradition zu untersuchen.

1866 gründete Little die Societas Rosicruciana in Anglia, ein Projekt, das dem Ancient and Archaeological Order of Druids nicht unähnlich ist. SRiA-Mitglieder mussten ebenfalls zunächst Meister der Freimaurerei sein, und so wie Littles Druidenorden Freimaurerei und Druidentum studierte, beschäftigte sich der SRiA auch mit Forschung.

Es waren drei Mitglieder der SRiA William Wynn Westcott, Samuel Liddle McGregor Mathers und Dr. W. Woodman, die den Hermetic Order of the Golden Dawn gründeten, einen Orden, der vor allem dadurch, dass er Aleister Crowley in das Okkulte einführte, einen berüchtigten Ruf erlangte. Littles druidische und rosenkreuzerische Interessen scheinen sich 1916 geschlossen zu haben, als Nuada, eine Duidengesellschaft und Ableger der Tradition der Goldenen Morgenröte, gegründet wurde. Nuada hatte seinen Sitz in Clapham, London und wurde von GW MacGregor Reid geleitet. McGregor Reid war ein persönlicher Freund von Crowley und war von 1909 bis 1946 auch ein Chosen Chief des Universal Druid Bond, danach wurde er von seinem Sohn Robert (Chosen Chief 1946-1964) abgelöst.

Die Verbindungen zwischen diesen Orden und der Freimaurerei sind Teil einer viel umfassenderen Beziehung zwischen den beiden Traditionen des Druidentums und der Freimaurerei, die Little's Druiden bei ihrer Forschung viel Anlass zum Nachdenken geben.

Die Appletree Tavern in Covent Garden, London, war Schauplatz des wegweisenden Treffens im Jahr 1717, bei dem die Freimaurer beschlossen, eine Großloge zu gründen, um die Freimaurerei in der gesamten Hauptstadt und später in ganz England zu koordinieren. Im selben Wirtshaus fand im selben Jahr die Eröffnungsversammlung des Universal Druid Bond statt, was die Institutionalisierung der Wiederbelebung der Druiden bezeichnen könnte, die mit der Arbeit von John Auberey begonnen hatte.

Es wird gesagt, dass der erste auserwählte Häuptling des Universal Druid Bond John Toland war, ein Mitglied einer Freimaurer-Organisation namens Knights Of Jubilation. Toland war Häuptling von 1717 bis 1722, als er von William Stuckley (1722 - 1765) abgelöst wurde. Stuckley war auch ein prominenter Freimaurer.

Tolands Rolle bei der Wiederbelebung der Druiden wird jedoch in Frage gestellt. 1726 schrieb er History of the Druids, eine kritische Darstellung des alten Druidentums, die sich unangenehm mit der Vorstellung verträgt, dass Toland selbst ein Druide war.

Verbindungen zwischen Freimaurerei und Druidentum überquerten den Atlantik. In den Vereinigten Staaten verwandelte sich im achtzehnten Jahrhundert eine Freimaurerloge in Newburgh, New York, in die Druid Society, die die ehemalige Freimaurerloge für ihre Treffen nutzte und auch viele Freimaurerzeremonien übernahm.

Churchills eigene Verbindung sowohl mit der Freimaurerei als auch mit dem Druidentum war jedoch nur von kurzer Dauer, und sein Interesse am Druidentum scheint ganz auf seinen brüderlichen Charakter gerichtet gewesen zu sein, mit wenig oder keiner Sympathie für seine Spiritualität. Jedenfalls nahm an diesem Punkt Churchills politische Karriere ihren Lauf. Hier machte sich Churchill in einer Reihe von Ministerposten einen Namen, zunächst als jüngster britischer Innenminister, später als Schatzkanzler und schließlich als Premierminister während des größten Teils des Zweiten Weltkriegs und erneut in den frühen 1950er Jahren.

Allerdings gab es in Churchills esoterischer Karriere dank seiner Ritterwürde und der Aufnahme in den begehrten Hosenbandorden so etwas wie einen zweiten Wind. Churchill wurde im Juni 1954 als Knight Companion des Most Noble Order of the Garter eingesetzt. Es gibt eine Reihe konkurrierender Theorien über die Ursprünge dieses Ordens, von denen einige versuchen, ihn mit dem Okkulten und eine insbesondere mit dem Heidentum in Verbindung zu bringen.

Die traditionelle Geschichte besagt, dass die Gräfin von Salisbury bei einem Tanz ein Strumpfband fallen ließ, was bei den Zuschauern eine gewisse Belustigung hervorrief. König Eduard III., der anwesend war, nahm das Strumpfband auf und erklärte seine Unterstützung für die verlegene Frau, und das Ereignis, möglicherweise weil es einen Akt der Galanterie darstellte, inspirierte die Idee für einen Ritterorden, der aus 26 Rittern besteht.

Variationen zu diesem Thema ersetzen die Countess of Salisbury durch die Fair Maid of Kent, aber das Ergebnis bleibt dasselbe. Das Motiv hinter der Verteidigung des Königs ist ebenfalls unterschiedlich,

teilweise abhängig von der Identität der Frau, aber bei manchen ist auch ein Hintergedanke am Werk. Anstatt einfach eine verlegene Frau zu verteidigen, wird Eduard III. durch seine Taten der Schutz einer ganzen religiösen Tradition, der Hexerei, zugeschrieben.

Die Anfänge der Wiederbelebung der Hexerei im zwanzigsten Jahrhundert waren größtenteils das Ergebnis der Bemühungen von Gerald Gardner. Gardner war Mitglied zahlreicher esoterischer Orden, darunter der Ancient Druid Order. Nicht zu verwechseln mit dem Ancient Order of Druids, behauptet der Ancient Druid Order, der moderne Nachfolger des Universal Druid Bond zu sein. Gardners eigener Beitrag zur wachsenden Zahl esoterischer Orden (die inzwischen Teil der „New Age“-Bewegung geworden sind) war Wicca, das praktisch zur modernen Manifestation der Hexerei geworden ist. Wicca steht heute neben dem Druidentum als „Konfession“ des Heidentums und es gibt erhebliche Überschneidungen zwischen den beiden Traditionen.

Gardners Förderung der Hexerei wurde von einer Reihe von Quellen inspiriert, darunter die Anthropologin Margaret Murray. Ein Großteil von Murrays Arbeit wurde seitdem diskreditiert, wird aber von einigen modernen Hexen immer noch hoch geschätzt. Unter ihren Behauptungen erklärte Murray, dass das Strumpfband ein weithin anerkanntes Symbol war, das von Hexen verwendet wurde, um anzuzeigen, dass sie das Handwerk praktizierten. Indem er seine Unterstützung für den Träger des Strumpfbandes zum Ausdruck brachte, bot Eduard III. den Hexen Schutz, und der Orden des Strumpfbandes, der bald darauf entstand, war angemessen von Aspekten der Hexerei durchdrungen. Zum Beispiel repräsentierten die sechsundzwanzig Mitglieder, die zur Hälfte unter der Schirmherrschaft des Königs und zur anderen Hälfte unter der des Prinzen von Wales standen, zwei Zirkel, die jeweils aus der traditionellen Anzahl von Hexen bestanden; dreizehn.

Der Hosenbandorden hat eine lange Beziehung zur Freimaurerei. Eine frühe Geschichte des Ordens (veröffentlicht 1672) wurde von Elias Ashmole geschrieben, der heute vor allem als Gründer des Ashmolean Museums in Oxford bekannt ist, aber auch Gegenstand einer der frühesten aufgezeichneten freimaurerischen Einweihungen (1646). Seit der Gründung der Großloge im Jahr 1717 war eine große Anzahl von Großmeistern der englischen Freimaurerei auch Ritter des Hosenbandordens.

Seit Churchills Tod im Jahr 1965 hat sich die druidische Tradition weiterentwickelt.

Der Ancient and Archaological Order of Druids wurde 1966 mit dem Literary and Archaological Order of Druids zusammengelegt, um den Universal Druidic Order zu bilden, die neue Organisation hat ihren Sitz in Blackheath, London. Diese Fusion erfolgte unter der leitenden Hand von Desmond Bourke, dem Oberhaupt des Alten und Archäologischen Ordens und später des Universal Druidic Order.

Bourke war so etwas wie ein Dreh- und Angelpunkt im britischen Druidentum, zusätzlich zu den oben genannten Orden ist er auch Leiter des Ancient Order of Druids Hermeticists, der Jahrzehnte zuvor durch die Abhaltung jährlicher Sommersonnenwende-Feierlichkeiten in Stonehence zwischen 1901 und 1914 Aufmerksamkeit erregt hatte. Bourke ist auch Freimaurer und Mitglied oder Anführer mehrerer anderer quasi-freimaurerischen Initiationsorden, wodurch die traditionelle Verbindung zwischen Freimaurerei und Druidentum fortgesetzt wird.

Der Ancient Order of Druids ist immer noch stark und hält weiterhin Zeremonien ab, funktioniert aber weitgehend als soziale und wohltätige Organisation. Der freimaurerische Charakter ist immer noch vorhanden, der Orden ist immer noch in Logen organisiert (die meisten Druidenorden organisieren sich selbst in Hainen) und die meisten davon sind ausschließlich männlich. Weibliche Mitglieder sind erlaubt, aber ihre Logen sind getrennt.

Dass ein britischer Premierminister einmal ein Druide gewesen sein soll, mag auf den ersten Blick überraschend erscheinen, aber bei näherer Betrachtung scheint Churchill einer unwahrscheinlichen Tradition des religiösen Pluralismus unter Premierministern gefolgt zu sein. Berühmt wurde Benjamin Disraeli, ein Jude. Weniger bekannt und bekanntermaßen berüchtigt war Jonh Stuart, der dritte Earl of Bute. Stuart wurde 1713 geboren und wurde 1723 nach dem Tod seines Vaters Earl (die Isle of Bute war das Familienanwesen). Bute wurde in Eton ausgebildet, erwarb einen Abschluss in Rechtswissenschaften und interessierte sich lebenslang für Botanik. 1736 wurde er Mitglied des House of Lords. Ein Tory Bute hat den wenig beneidenswerten Ruf, einer der unbeliebtesten britischen Premierminister aller Zeiten gewesen zu sein, der

den Posten 1762 durch königliche Gunst erlangte und bis zum folgenden Jahr im Amt war (er war tatsächlich der britische Premierminister).

Bute war auch ein Satanist, oder zumindest war er genauso ein Satanist wie Churchill ein Druide, der einer erklärtermaßen satanischen Gruppe angehörte, wenn auch wahrscheinlich mehr aus sozialen und brüderlichen Gründen als aus theologischer Überzeugung. Die fragliche Gruppe war der Order of St. Francis, der berüchtigtste der sogenannten Hell Fire Clubs im Großbritannien des 18. Jahrhunderts. Der Orden des Heiligen Franziskus wurde irgendwann um 1745 von Francis Dashwood (daher sein Name) gegründet. In seinem Kern befand sich ein innerer Kreis von Gründungsmitgliedern, bekannt als die Unheiligen Zwölf, zu denen Bute gehörte. Obwohl einige aus sozialen (und wie wir sehen werden sexuellen) Gründen dort waren, waren einige Mitglieder erklärte Satanisten. Neben Dashwood wurden in diesem Zusammenhang sowohl Thomas Potter als auch George Selwyn zitiert.

Die Treffen des Order of St. Francis wurden ab 1750 in der Medmenham Abbey (einer ehemaligen Zisterzienserabtei) abgehalten und begannen mit einer schwarzen Messe, aber dies war nur der Auftakt für ein Trinkgelage und eine sexuelle Orgie, die von Prostituierten (normalerweise als Nonnen verkleidet) ermöglicht wurden), die für den Abend angeheuert (oder gezwungen) wurden, die eigentliche Attraktion für Mitglieder wie Bute. Laut Daniel Mannix war Bute ein engagiertes Mitglied, das nie ein Treffen verpasste.

Als Mitglied des Establishments war Bute in Medmenham nicht allein. Dashwood, ein Abgeordneter, war Generalpostmeister, und unter anderen prominenten Mitgliedern war John Wilkes, der Schatzkanzler (Dashwood hatte auch eine Zeit lang diesen Posten bekleidet).

Ein weiteres Mitglied war ein Dichter namens Charles Churchill. Leider wird eine familiäre Verbindung mit dem Druiden Winston von Mannix ausgeschlossen, der in seinem fälschlicherweise betitelten Buch über den Orden *The Hell Fire Club* feststellt , dass Charles Churchill nicht mit der Familie des Premierministers des 20. Jahrhunderts verwandt war.

Es war die Konzentration einflussreicher, um nicht zu sagen ehrgeiziger politischer Persönlichkeiten innerhalb des Ordens des Heiligen Franziskus, die zum Untergang des Clubs führte.

Obwohl sie in Medmenham „Brüder“ waren, waren Wilkes (der ein Whig war) und Bute politische Erzfeinde. Tatsächlich bestand Wilkes' bekannteste Kampagne aus einer Reihe von Zeitungsartikeln, in denen Bute und der König kritisiert wurden, was ihn vor Gericht brachte. Wilkes gewann den Fall und ritt, nachdem er mit der Volksstimmung in Verbindung gebracht worden war, auf einer Welle der Massenunterstützung, aus der einer der beständigsten politischen Gesänge in der britischen Geschichte hervorging. "Wilkes und Freiheit"

Wilkes versuchte, Bute als Premierminister zu ersetzen, indem er die Geheimnisse der Franziskaner, ihre statanischen Rituale und Butes Teilnahme preisgab. Wilkes war zunächst erfolgreich und Bute wurde nach Straßendemonstrationen gegen seine Misswirtschaft aus dem Amt gedrängt. Von da an begann sich Wilkes Plan jedoch aufzulösen, als nacheinander alle Mitglieder des Clubs enthüllt wurden, einschließlich Wilkes selbst. Dashwoods Unternehmen geriet in einen endgültigen Niedergang, trotz tapferer Versuche seines Gründers, es am Laufen zu halten, während Wilkes ins Exil gezwungen wurde.

Bute übte weiterhin einen gewissen Einfluss in Hofkreisen aus und starb schließlich 1792.

Abgesehen von der verzerrten Wahrnehmung evangelikaler Christen, die alles entfernte New Age (einschließlich Druidentum) als satanisch betrachten, gibt es wenig, was den Satanismus des Ordens des Heiligen Franziskus mit den Druiden verbindet, außer der ziemlich peinlichen (für zeitgenössische Druiden) historischen Beweise dafür, dass die alten Druiden Menschenopfer praktizierten, was Satanisten immer wieder vorgeworfen wird. Es gab jedoch eine erhebliche Überschneidung in der Mitgliedschaft des Order of St. Francis und anderer Hell Fire Clubs der damaligen Zeit und der Freimaurerei. Dashwood und Wilkes waren beide Freimaurer, ebenso wie andere berühmte „Franziskaner“; der Amerikaner Benjamin Franklin und der Künstler William Hogarth. Es scheint klar zu sein, dass die Hell Fire Clubs aus derselben „Club-Manie“ des 18. Jahrhunderts entstanden sind, die das Wiederaufleben der Druiden und die Institutionalisierung der Freimaurerei angeheizt hat.

Siehe auch

Ein HREF="https://www.angelfire.com/weird2/obscure2/gym.html

Ein HREF="https://www.angelfire.com/weird2/obscure2/ward.html

Ein HREF="https://www.angelfire.com/weird2/obscure2/hell.html

Zurück zur Artikelliste